Letzte Ehren-Bezeugung/

Welche Dem

Weiland Hoch-Edlen/ Besten/ Hoch- und Wohl-Weisen/ Hoch- und Wohlbenahmten

Herren Johann Austen/

Sr. Königl. Majest. zu Pohlen

Hoch-bestalt gewesenen Burggrafen/

Wie auch

Der Königl. Stadt Thoren Hoch ansehnlichen Burgermeister/

Als derselbe Anno. 1696. den 15. Februarii, unter vielen Thränen der Seinigen dieses Zeitliche gesegnet/ und den 22. darauff bey Ansehnlicher Freqventz in der Marien Kirchen

Beerdiget wurde/

Aus Schuldigem Respect

Gegen dessen Hoch-meritirte Persohn und sämbtlich Ansehnliche Familie

Mitleidend auffrichten wolte/

Ernst Ewoldt von Heuking/

Eqv. Curl.

THORN/

Gedruckt bey Joh. Balthasar Breßlern/ Gymn. Buchdr.

Welche starcke Donner schläge theilet GOtt den seinen aus /
Wie viel Unglücks Winde wehen leider! auff manch frommes Hauß/
Alles Unglück/Kreutz und Plagen dringen-Hauffen weiß herein/
Alles was sich regt/wil sagen/Gott ist Helffer nur allein.
Was ist Wunder! daß man klagen hört und führet über all?
Jedens Feder will beklagen/wehrter Austen/deinen Fall/
Die im Wäysen-Stand gesetzet / die da Vater-Mutter loß /
Die des Höchsten Ruht verletzet/denen gilt der harte Stoß.
Ach! die Stütze eures Hauses/ ja die Tugend-reiche Zier /
Ist entrissen/ ist entwichen / leider! allzufrüh von hier/
Den die Tugend selbsten rühmet/ wird von uns itzt weggerafft/
Durch des Todes scharffe Hiebe / diß ist/ was da Schmertzen schafft.
Thoren (Glaub ich) hat erfahren / lange Zeit sein Vater-Hertz /
Thoren / daß vor längst beschienen ist von dieser Tugend-Kertz.

Thoren

Denn man siehet aus den Fahnen / welche Fama ausgesteckt/
Was vor Tugendreiche Früchte man von diesen Baum geschmeckt.
Edler Baum / so da entsprossen aus den wehrten Austen-Stamm /
Deine angenehme Tugend hat beliebet jederman/
Dein so sehr beliebter Schatten hat erfrischet groß und Klein /
Welche sich zu dir nur nahten / fühlten deinen Tugend-Schein /
Ach! der Schatten ist verschwunden / ach! der Baum ist schon gefält/
Durch des Todes scharffe Sichel/ der Verwesung zugesellt.
Und dein Leib wird wol verwesen/aber deine Redligkeit/
Wird man an den Sternen lesen / auch dort in der Ewigkeit /
War nicht Jonas sehr betrübet / da sein Kirbs vertrocknet stand /
Dessen Schatten ihn stäts kühlte/unter dem er Ruhe fand/
Ach! umb sonst / des Jonä Trauren gleichet jetzt dem Eurem nicht /
Eur Verlangen/Eure Hoffnung / ist zu boden gantz gericht /
Doch / O Schmertz! wo wilst du leiten? meine schwache Feder hin/
Da du solst den Wehmuth lindern/stärckest du den Trauer-Sinn /
Zwar in so betrübten Fällen muß man wol der Traurigkeit
Etwas weichen/doch dem Höchsten stille halten allezeit.
Nein/ Ihr klaget nicht den Himmel / eines grimm'gen Schicksals an/
Man muß doch den Threnen-Schrancken stillen wo man weiß und kan/

Eures

Eines Vatern Tugend-Wandel/ hatt zu Lohn die Eh-
ren Krohn
Uberkommen/ die Er nunmehr trägt für Gottes Gna-
den-Thron/
Welche Lieb hegt nicht ein Vater / gegen Kinder die er offt
Hat gestäupet mit der Ruthe/ ach! darumb nur feste hofft/
Daß der allerhöchste/ Vater / JEsus Euch sehr hertz-
lich liebt /
Weil Er Euch viel Schmertzen-Schläge / mit der Va-
ter- Ruhten giebt.
Nun so hem̃et/ höchst Betrübte/ Euren bittern Augen-guß/
Den ihr häuffig heraus stürtzet/ dencket/ es sey GOttes
Schluß/
Weil er sich der Wäysen Vater/ selbst erkläret hat zuseyn/
Ach! so wollet ihr bedencken/ GOtt sey Helffer nur allein.

Grab = Schrifft :

Hier liegt der Tugend Glantz / der güldnen Weiß-
heit Zier /
Ja selbst die Redligkeit die liegt allhier verborgen /
Des Vaterlandes Säul / Herr Austen ruhet hier /
Und schläffet sanfft und wohl / biß an den grossen
Morgen.

